



Vor Ort

Studentisches Projektbüro setzt erfolgreiche Arbeit fort

Starthilfe für junge Künstler, Designer und Wissenschaftler



■ Damit junge Studierende ihr kreatives Potential auch außerhalb der HBK in Szene setzen können, hat sich das Studentische Projektbüro „FÜR und MIT“ 2008 gegründet. Finanziert wird es durch Studienbeiträge. Angehenden Künstlern, Designern und Wissenschaftlern wird hier von der Idee über die Finanzierung bis zur Realisierung ihrer eigenen Projekte geholfen. Auf diese Weise fließen nicht nur Studienbeiträge zurück an die Studierenden, sondern sie lernen auch die professionelle Durchführung von Projekten und Veranstaltungen. Ganz nebenbei vernetzt sich die HBK noch stärker mit ihrer Umgebung. Übrigens sucht das Studentische Projektbüro nach Räumlichkeiten in Braunschweig für weitere Projekte. Wer dafür Vorschläge hat, findet die richtigen Ansprechpartner und weitere Informationen unter: http://www.hbk-bs.de/home/FUeR_und_MIT.html

Abb.: Logo des Studentischen Projektbüros

Kreativwirtschaft in der Region Braunschweig

HBK-Präsidentin Barbara Straka setzt auf Kreativregion auch in der Krise



■ Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Rezession – Begriffe, mit denen das neue Jahr begonnen hat und die auf schwierige Zeiten einstimmen. Doch HBK-Präsidentin Barbara Straka sieht gerade jetzt auch große Chancen für die Region: „Die Kompetenzen der jungen Kreativen sind gerade in Krisenzeiten gefragt, etwa bei der Entwicklung von Design für alternative Fahrzeugtrends oder postfossiler Energien – echte Zukunftsaufgaben für die Energie- und Mobilitätswirtschaft in Braunschweig und Umgebung.“ Statt nur Krisenmanagement zu betreiben oder in die Vergangenheit zu schauen, gelte es jetzt, an Erfolge wie „Stadt der Wissenschaft“ anzuknüpfen, Talente zu nutzen, Stärken auszubauen, Visionen ans Tageslicht zu befördern und die Zukunftstrends nicht zu verpassen. „2009 werden in Braunschweig entscheidende Weichen gestellt“, so die Präsidentin, „kulturell geht es etwa um die Frage: Gelingt ein Imagewandel gegenüber der jungen Kunstszene?“ Braunschweig als „dynamischste Stadt Norddeutschlands“ hat jedenfalls alle Chancen, gemeinsam mit Wolfsburg zur „Kreativregion“ zu werden.

Abb.: Modell *Fahrenheit*, ein Fahrzeug für extreme Klimabedingungen, 2008, Design: Malte Hammerbeck; Foto: Alexandra Heide

Ausstellung

STATUS INCOGNITUS 1

Mo - Fr 13 - 18 Uhr
Galerie der HBK



■ Noch bis zum kommenden Freitag, den 13. Februar 2009 sind anonyme Fotos und Zeichnungen aus den Sammlungen der HBK-Professoren Bogomir Ecker und Hartmut Neumann in der Galerie der HBK zu sehen. Aufgrund der nicht vorhandenen Information über Autor, Titel und Entstehungszeit wird der Betrachter auf sich selbst und auf die eigene Wahrnehmung zurückgeworfen. Er muss seine Sicht vollkommen neu bestimmen und die Bildwerke eigenständig bewerten. Die Ausstellung erfordert deshalb eine vollkommen andere, unvoreingenommene Betrachtungsweise und verweist auf die Frage: Was macht die Kunst zur Kunst? Zur Beantwortung dieser Frage empfehlen Bogomir Ecker und Hartmut Neumann: „Einfach kommen, gucken und staunen!“

Abb.: Besucher vor anonymen Fotografien und Zeichnungen aus den Sammlungen von Prof. Bogomir Ecker und Prof. Hartmut Neumann (HBK); Foto: Susann Dietrich

Ausgezeichnet

Julia Dick erhielt PG-Lab Preis



Julia Dick, Studentin an der HBK Braunschweig in den Studiengängen Darstellendes Spiel und Kunst für Lehramt an Gymnasien, gewann mit ihrer fotografischen Arbeit „Ohne Titel“ den vom PG-Lab Medienlabor Hannover verliehenen PG-Lab Preis. Der ausgeschriebene Preis beinhaltet ein Preisgeld in Höhe von 800 Euro und die Produktion der eingereichten Arbeit bei PG-Lab für deren Neujaresedition in einer limitierten Auflage von 20 Stück. Die Preisübergabe fand im Rahmen des Neujahrsempfangs der Hochschule am 20. Januar 2009 statt.

Weitere Informationen zu PG Lab: <http://www.pglab.de/index2.html>

Abb.: Julia Dick, „Ohne Titel“, 2008

International

Reise nach Jerusalem

Design-wissenschaftliches Projekt der HBK Braunschweig mit dem Musrara College in Jerusalem



Israel ist ein Land, das wir durch seine hohe Medienpräsenz zu kennen meinen, das aber bei näherer Betrachtung völlig unbekannt ist. Sowohl Sprache als auch Schrift sind komplett anders. Kein Wort ist einfach zu entziffern, kein Bild zu lesen wie gewohnt. Anlässlich des 60. Jahrestages der Staatsgründung Israels haben sich Kommunikationsdesign-Studierende in einem Fotografieseminar unter Gastprofessorin Silke Helmerdig theoretisch und praktisch mit ihren Vorstellungen über Israel auseinandergesetzt. Im Dezember 2008 gab es die Gelegenheit, das Land kennenzulernen und in das unbekannte Zeichensystem einzutauchen. Auf Einladung des Musrara Colleges in Jerusalem besuchten 15 Studierende der HBK für zehn Tage Israel. Ihre fotografisch festgehaltenen Reiseeindrücke sind auf einem Webblog (www.braunschweig-jerusalem.de) und im Gebädetrakt Kommunikationsdesign der HBK (Geb. 001, 2. Etage) zu sehen. Im Anschluss an die Exkursion arbeiten die Studierenden derzeit im „Ping-Pong-Verfahren“ in deutsch-israelischen Zweierteams: Ein Foto wird verschickt, visuell bearbeitet oder kommentiert und zurückgesandt. Die so entstehenden Bilder werden im Mai auf einem Festival in Jerusalem ausgestellt. Im Juni sollen die Arbeiten in Form einer Publikation auch beim Rundgang der HBK zu sehen sein, hoffentlich im Beisein von Studierenden aus Israel.

Abb.: The Polaroids, Students at Musrara (Ausschnitt)